

Sehr geehrter Herr Dr. Bottermann, liebe Gäste,

hiermit begrüße ich Sie in der Zisterzienserinnenabtei Klosterstift St. Marienthal und im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal. Dieses Kloster besteht seit dem Jahre 1234 ununterbrochen. Heute leben hier 16 Ordensschwwestern nach dem Motto „ora et labora“, also „bete und arbeite“.

Zu den Arbeitsbereichen der Zisterzienserinnen gehörte früher auch die Landwirtschaft. So gab es bis zur politischen Wende in den Jahren 1989/1990 auf dem Klostergelände einen Kuhstall, einen Rinderstall, einen Kälberstall, einen Schweinestall, einen Pferde- und einen Stutenstall sowie verschiedene Mühlen. Diese landwirtschaftlich genutzten Gebäude dienten über Jahrhunderte hinweg der Sicherung der wirtschaftlichen Grundlage des Klosters. Am Ende der DDR-Zeit betrug der Sanierungsbedarf an den Wirtschaftsgebäuden des Klosters ca. 40 Mio. DM, also ca. 20 Mio. Euro. Durch eine weitere landwirtschaftliche Nutzung hätte diese gewaltige Summe nicht aufgebracht werden können. Daher errichtete das Klosterstift St. Marienthal im Jahre 1992 die Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal (IBZ) als Öffentliche Stiftung bürgerlichen Rechts.

Über einen Erbbaupachtvertrag hat das Klosterstift der Stiftung IBZ fast alle ehemaligen Wirtschaftsgebäude auf dem Klosterhof sowie den Altstädter Hof verpachtet. Die Stiftung IBZ hat seit 1992 alle gepachteten 16 Gebäude mit Ausnahme des ehemaligen Schweinestalls saniert. Die Kosten hierfür von ca. 15 Mio. € wurden insbesondere von der öffentlichen Hand (EU, Bund, Freistaat Sachsen) und von Stiftungen, insbesondere der Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) aufgebracht. Ohne die DBU wäre der Aufbau des IBZ nicht bzw. nicht in dieser Form gelungen. Daher ist das IBZ der DBU zu größtem Dank verpflichtet.

Das IBZ verfügt über einen Garten der Bibelpflanzen (ehemaliger Schweinehof), einen 2,1 km langen Walderlebnispfad, eine Naturschutzstation (mit Imkerei, Streuobstwiese etc.) sowie ein historisches Sägewerk, in dem Schauführungen stattfinden.

Die Bildungsarbeit des IBZ ist als förderungswürdig anerkannt vom Freistaat Sachsen und von der Bundeszentrale für politische Bildung. Zudem ist das IBZ anerkannter freier Träger der öffentlichen Jugendhilfe.

Das IBZ bietet ein breites Angebot an Bildungs- und Begegnungsveranstaltungen. Ein eigenes Pädagogenteam, über Projekte zeitlich befristet finanziert, bietet jährlich ca. 200 Veranstaltungen an für Jugendliche, Erwachsene, Senioren, Familien und Alleinstehende. Besondere inhaltliche Arbeitsschwerpunkte sind derzeit die Umweltbildung, die Bildungsentwicklung, die Familienbildung sowie die Bewältigung des demographischen Wandels. Das IBZ verfügt über 155 Übernachtungsmöglichkeiten in Einzel-, Doppel- und Mehrbettzimmern – jeweils mit Dusche und Toilette. Jährlich gibt es insgesamt 15.000-19.000 Übernachtungen (www.ibz-marienthal.de). Neben den Bildungs- und Begegnungsveranstaltungen führt das IBZ eine Vielzahl von Projekten durch. Zu diesen Projekten gehört z.B. die Durchführung von Begegnungsver-

anstaltungen von KZ-Überlebenden und Jugendlichen unter dem Motto „Fragt uns, wir sind die Letzten!“

Daneben bietet das IBZ mit der Bildungsagentur *PONTES* (www.pontes-pontes.de) und dem Europäischen Schulnetzwerk St. Marienthal dauerhaft verschiedene Dienstleistungen an. So baut die Bildungsagentur *PONTES* derzeit zusammen mit Mitarbeitern des Landratsamtes das Bildungsmanagement für den Landkreis Görlitz auf. Und im Rahmen des Europäischen Schulnetzwerkes finden jedes Jahr in St. Marienthal Veranstaltungen statt, bei denen Jugendliche von Schulen aus neun europäischen Ländern teilnehmen.

Die Stiftung IBZ hat derzeit ein Grundstockvermögen in Höhe von 350.000 €. Die Erträge aus diesem Vermögen und die geringe institutionelle Förderung des IBZ reichen bei weitem nicht aus, um die derzeit ca. 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IBZ zu bezahlen und die 16 ehemaligen Wirtschaftsgebäude des IBZ zu sanieren und zu unterhalten. Daher ist das IBZ darauf angewiesen, durch immer neue Projektförderungen die notwendigen finanziellen Mittel einzuwerben. In diesem Zusammenhang leisten insbesondere die vielen Ehrenamtlichen im IBZ (Mitglieder des Stiftungsrates, des Kuratoriums, der Beiräte, des Förderkreises etc.) eine außerordentlich wichtige Arbeit.

Die Schäden des August-Hochwassers 2010 belaufen sich im IBZ auf insgesamt ca. 3,8 Mio. € und sind inzwischen alle behoben. Die Schadensbeseitigung war möglich durch eine großzügige Unterstützung der öffentlichen Hand (Bund und Freistaat Sachsen), von Stiftungen wie der DBU, sowie einer Vielzahl von weiteren Spenden durch Städte, Vereine, Verbände und Privatleute.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der 20. Internationalen Sommerakademie der DBU wünsche ich einen schönen Aufenthalt in St. Marienthal und der Veranstaltung einen guten Verlauf.